

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 9

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oberstlt i Gst Thomas Gremlinger wird Generalsekretär der OSZE

Der 56-jährige Botschafter Thomas Gremlinger, militärisch Oberstleutnant im Generalstab, wird neuer Generalsekretär der OSZE, der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.

In seiner militärischen Laufbahn leistete Thomas Gremlinger Generalstabsdienst unter dem damaligen Kommandan-



Botschafter Dr. Thomas Gremlinger.

ten, Brigadier Daniel Lätsch, in der zu jener Zeit noch aktiven Ostschweizer Infanteriebrigade 7. Er leistet Dienst im Armeestab. Er bringt für seine anspruchsvolle Aufgabe an der Spitze der OSZE auch militärische Voraussetzungen, Wissen und Können mit.

Thomas Gremlinger wurde 1961 in Luzern geboren und wuchs in Adliswil (ZH) auf. Er studierte Geschichte, Volkswirtschaft und Politologie an der Universität Zürich und schloss seine Studien mit dem Doktorat in Geschichte ab.

1990 trat Thomas Gremlinger in den diplomatischen Dienst des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) ein. Nach seinen Stages in Bern, Tel Aviv und Genf arbeitete er in verschiedenen leitenden Positionen des EDA im In- und Ausland. So war er zwischen 1992 und 1998 diplomatischer Mitarbeiter, dann stellvertretender Sektionschef und schliesslich Sektionschef in der Sektion Politik und Forschung der DEZA.

1999 bis 2001 war Thomas Gremlinger Koordinator der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit und Geschäftsträger a.i. der schweizerischen Botschaft in Maputo, Moçambique.



Moçambique, 2000: Thomas Gremlinger.

Von 2002 bis 2004 arbeitete er als stellvertretender Chef der Politischen Abteilung für menschliche Sicherheit sowie Chef der Sektion Friedenspolitik. Anschliessend wurde er Chef der politischen Abteilung für menschliche Sicherheit und im Rang eines Botschafters. Er leitete das Kompetenzzentrum für Friedens-, Menschenrechts-, Humanitäre und Migrationspolitik von 2004 bis 2010.

In den vergangenen Jahren amtierte Thomas Gremlinger als ständiger Vertreter der Schweiz bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), den Vereinten Nationen und den internationalen Organisationen in Wien. Während des OSZE-Vorsitzes der Schweiz in 2014 leitete er den Ständigen Rat der OSZE.

Seit August 2015 ist Thomas Gremlinger Stellvertretender Direktor und Chef des Bereichs Südzusammenarbeit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) in Bern. Thomas Gremlinger



Der neue Generalsekretär der OSZE.

ger wohnt in Bern und ist Vater von vier Töchtern. In seiner Freizeit widmet er sich gerne seinen Hobbies: Mountainbiking, moderne und klassische Musik, Fotografie.

PERISKOP

Neue Karten – neues Spiel?

Die Redaktion begrüsst den angesehenen Publizisten Dr. Igor Perrig herzlich als neuen Kolumnisten!

Ein Gambler sitzt im Weissen Haus und fordert die Welt zum Spiel auf. Wenige sind bisher bereit dazu. Russlands Präsident hat die Chance erkannt und ist bereit, vermutlich auch die chinesische Führung.

Niemand lässt sich vorerst in die Karten schauen. Das Gezwitscher in den sozialen Medien entspricht wohl eher der Ablenkung als der Offenbarung einer gewieften Strategie. Fest steht, das Weltsystem, welches auf den Erfahrungen von zwei Weltkriegen und des Kalten Krieges aufgebaut wurde, wandelt sich gerade atemberaubend schnell.

1917 entschlossen sich die USA militärisch in den Ersten Weltkrieg einzugreifen. Sie traten damit als entschlossener Spieler auf der Weltbühne auf und waren so mitentscheidend für den alliierten Sieg.

Eine Generation später wiederholt sich die Geschichte, wieder müssen die USA eingreifen und den Zweiten Weltkrieg beenden. Im anschliessenden Kalten Krieg bleiben die USA militärisch weltweit präsent. Die Formel «militärische Macht, liberale Demokratie und freier Handel» obsiegt gegenüber dem Kommunismus.

2017 werden die Karten neu gemischt. Trump kennt weder Europa noch die EU. Betreffend NATO hat er sich als erster US-Präsident auch am NATO-Gipfel in Brüssel nicht zum Artikel V (Beistandspflicht) bekannt. So scheint das prunkvolle Hauptquartier der NATO in Brüssel im schönen Glanz, aber mit wenig Substanz.

Auf der Suche nach Sinn und Zweck ist auch die EU. In einem Weissbuch über die Zukunft der EU sinniert die Kommission über fünf Zukunftsszenarien. Dies zeugt eher von Verunsicherung als von Überzeugung und Gestaltungswille. Die Pfeiler auf denen Europa während vieler Jahrzehnte stand sind morsch geworden.

Die neue Welt braucht neue Antworten auf die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft. Aber die Karten liegen noch nicht auf dem Tisch. Zeit also, dass sich auch die Schweiz Gedanken über eine Strategie der Zukunft machen könnte.

Dr. Igor Perrig, Brig

BÜCHER DES MONATS

**Michael Lüders:
Die den Sturm ernten**

Beim Lesen der täglichen Berichte über den Konflikt in Syrien kann der Eindruck entstehen, dass Assad und seine Verbündeten, allen voran Russland, für die Katastrophe und das menschliche Leid verantwortlich seien. Dem Westen war der syrische Diktator schon lange ein Dorn im Auge. Für den Autor, Michael Lüders, ist diese Sicht nur ein Teil der Wahrheit.

Für ihn ist der Konflikt weit mehr als ein Kampf gegen Assad. Lüders zeigt auf, dass es um Geopolitik geht. Auf syrischem Boden kämpfen die USA und Russland, der Iran und Saudi-Arabien sowie die Türkei um Macht und Einfluss. Nicht zu vergessen sind die zahllosen Banden, die im Auftrag der grossen Mitspieler einzelne Gebiete und Städte dominieren. Die Hauptakteure sind für Lüders seit 2012 Washington und Moskau.

Der Versuch, den syrischen Diktator von der Macht zu vertreiben, hat das Land ins Chaos gestürzt. Mindestens zehn Millionen Syrer sind auf der Flucht, davon haben rund eine Million in Europa Aufnahme gefunden. Zusammen mit den Asylsuchenden aus Afrika und Asien belasten sie die europäischen Demokratien massiv.

Michael Lüders war Nahost-Korrespondent der deutschen Wochenzeitung «Die Zeit» und kennt die Region aus eigener Anschauung. Seine Beurteilung stützt sich auf die eigenen Beobachtungen und auf freigegebene Geheimdienst Dokumente und geleakte E-Mails von Entscheidungsträgern. Längst hätten die USA, gemeinsam mit den Europäern, militärisch intervenieren sollen. Bereits mit seinem Werk «Wer den Wind sät» hat Lüders die aus seiner Sicht verheerenden Folgen westlicher Militärinterventionen im Orient beschrieben.

Peter Jenni

Michael Lüders: Die den Sturm ernten (Wie der Westen Syrien ins Chaos stürzte), C.H.Beck Paperback, ISBN 978-3-406-70780-3.

**Pieter M. Judson: Habsburg,
Geschichte eines Imperiums**

Das Thema dieses über 600 Seiten umfassenden Buches ist die Geschichte eines Staates, der in der Zeit von 1770 bis 1918 unter verschiedenen Namen bekannt war. Von 1804 bis 1867 bildete er das Kaisertum Österreich und anschliessend die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn. Die Bewohner des Reiches mit ihren unterschiedlichen Sprachen und Religionen von Südtirol über Mähren bis Galizien und Transsilvanien bildeten das Habsburgerreich. Es war eines der mächtigsten europäischen Reiche. Seine Bewohner nannten diese Gemeinschaft «unser Reich».

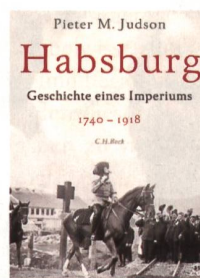
Der Autor, Pieter Judson, erzählt und erläutert in seiner chronologischen, vom 18. Jahrhundert bis zum Ende des Ersten Weltkriegs reichenden Gesamtsicht die Geschichte der Donaumonarchie und der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie. Er zeigt auf, wie sich lokale und regionale Gesellschaften in Mitteleuropa mit der Habsburgerdynastie identifizierten.

Es wird dargelegt, wie die Institutionen des Reiches in der damaligen Zeit die einzelnen Regionen und lokalen Gemeinschaften prägten. Dabei werden neben der politischen Geschichte auch immer wieder der Alltag der Menschen in der damaligen Zeit und in den unterschiedlichen Gegenden detailreich und aufschlussreich beschrieben. So gerät eine Gesellschaft in den Blick, die vielsprachig aber kulturell unterschiedlich war und deshalb 1918 zerbrach. Die territoriale Geschlossenheit hatte sich als Illusion entpuppt. Die Nachfolgestaaten bildeten ihrerseits wiederum kleine «Völkerreiche».

Pieter M. Judson ist Professor für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz. Früher hat er am Swarthmore College in Swarthmore in Pennsylvania, USA, gelehrt. Er gehört international zu den besten Kennern der Geschichte des Habsburgerreichs. Für seine Forschungen wurde er vielfach ausgezeichnet.

Peter Jenni

Pieter M. Judson: Habsburg – Geschichte eines Imperiums 1740–1918, C.H. Beck, ISBN 978 3 406 70653 0.



UNSERE NATIONALHYMNE

Der Schweizerpsalm englisch

Im gerechten Kampf für unsere Nationalhymne, den Schweizerpsalm, und gegen das nichtssagende Liedlein der SSG gibt es Erfreuliches zu melden.

Dr. oec. publ. HSG Jon Ebensole, Schweizer Bürger, nahm sich die Mühe, den Schweizerpsalm in die englische Sprache zu übersetzen. Er sandte seine Übersetzung der Redaktion mit folgenden Worten zu: Eine neue Übersetzung der Schweizer Nationalhymne ins Englische wird hiermit zur Verwendung am 1. August veröffentlicht. Diese englische Übersetzung des Schweizerpsalms soll eine wörtliche Übersetzung liefern.

Dr. oec. publ. HSG Jon Ebensole

1. Stepping out of red morning skies,
I see you in the sea of sunbeams,
Thou art highly exalted and wonderful!
When the snow-capped Alps glow red,
Pray, free Swiss, pray,
Your reverent soul perceives,
Your reverent soul perceives,
God dwells in the noble Fatherland!
God, the LORD, in the noble Fatherland!

2. Coming from the evening's glimmer,
I find you in the starry host,
O Thou, compassionate, loving!
In the bright space of heaven,
I may dream with joy and bliss,
For the reverent soul perceives,
For the reverent soul perceives,
God dwells in the noble Fatherland!
God, the LORD, in the noble Fatherland!

3. Drawn from the darkened haze,
I search for you in the sea of clouds,
O Thou unfathomable, eternal!
Out of the billowing gray mist,
Breaks the sun clear and mild,
And the reverent soul perceives,
And the reverent soul perceives,
God dwells in the noble Fatherland!
God, the LORD, in the noble Fatherland.

4. Onward in the cruel storm driven,
Thou art our shelter and defense,
Thou, almighty sovereign savior!
In the gray and stormy night,
Let us childlike trust in Him!
Yea, the reverent soul perceives,
Yea, the reverent soul perceives,
God dwells in the noble Fatherland!
God, the LORD, in the noble Fatherland!

FORUM

Spät kommt er, aber er kommt von Herzen – mein Dank für die Veröffentlichung unseres Aufrufes. Ich schliesse mich voll und ganz den Ausführungen unseres Präsidenten an und hoffe, es bewege sich etwas in der Politik in Sachen Armee.

Simon Küchler, Steinen

Vor mehr als 30 Jahren

Die Redaktion dankte der Interview-Partnerin Bettina Zimmermann für ihre geraden Antworten. Bettina Zimmermann nahm den Faden auf und gleich noch Stellung zur Idee, den Orientierungsanlass vor der Rekrutierung auch für Frauen obligatorisch zu gestalten.

Erlauben Sie mir, Ihnen gleich persönlich zu schreiben. Ganz herzlichen Dank für Ihre sehr freundlichen Zeilen. Die Armee liegt mir wirklich sehr am Herzen, und ich versuche auf meine Weise einen Beitrag zugunsten der Armee zu leisten.

Hätte es vor mehr als 30 Jahren auch für Frauen einen obligatorischen Informationsanlass vor der Rekrutierung gegeben, wäre ich sicher bei der Armee gelandet.

Mit den besten Wünschen für Sie und freundlichen Grüßen

*Bettina Zimmermann
CEO / Krisenmanagerin*

Offener Brief pro Schweizerpsalm

Hans. G. Scharpf, Zürich, ist lic.oec.HSG, ehemaliger Gebirgsoffizier und langjähriges Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG, die bekanntlich eine neue Nationalhymne sucht. Er stellte der Redaktion einen offenen Brief zur Verfügung, den er dem SGG-Präsidenten Jean-Daniel Gerber als Antwort auf ein Rundschreiben von Gerber sandte. Hochgeachteter Herr Präsident, als langjähriges Vorstandsmitglied Ihrer hochwohlgeborenen Vereinigung gestatten Sie mir eine Antwort.

Einer Ihrer Vorgänger, alt Stadtpräsident Emil Landolt, hätte mich gerne als seinen Nachfolger gesehen, vor 40 Jahren, aber damals war ich natürlich viel zu jung

und unerfahren. Nun wollen Sie mir den «neuen» Text der Landeshymne schmackhaft machen, nachdem die neue Melodie offenbar auch von Ihrem Vorstand bachab geschickt wurde.

Oh klägliches Unterfangen: ein so nichtssagender Text gewinnt auch mit der Wiederholung «Weisses Kreuz auf rotem Grund, unser Zeichen für den Bund» höchstens an Inhaltslosigkeit.

Und wenn sie als Kronzeugen dafür noch den unseligen Kurt Marti zitieren, muss das sein. Abgesehen davon, dass das Versmass in drei Zeilen kläglich «abverheit» ist.

Als mittlerweile überaltertem Gebirgsoffizier mit immerhin drei Jahren Militärdienst hoch oben im Morgen- und Abendrot lassen Sie mir doch bitte die niemals zerstörbare Schweizer Alpenwelt auch im Schweizerpsalm erhalten.

Hans G. Scharpf, Zürich

Ein ungewöhnlicher Gruss: KOG-Präsident in Kamtschatka

Wieder zurück aus Kamtschatka, am äusseren östlichen Anfang des russischen Riesereichs. Allein schon der Inlandflug von Petropavlovsk Kamtschatka nach Moskau-Scheremetjevo dauert achteinhalb Stunden. Riesig.

Es war ein spannendes Erlebnis, mit dem alten Mi-8-Helikopter den Vulkanflanken entlang hochzufliegen und im tiefen Schnee wieder zum wartenden Helikopter zu stossen. Dazwischen lagen 800 bis 1200 Höhenmeter. Im Anhang Eindrücke. *Dominik Knill, Präs. KOG TG*

Post aus Andermatt

Besten Dank für die Gebirgsbeiträge – das freut mich ungemein!

Dir ganz herzlichen Dank für Dein grosses Engagement und Deine super Unterstützung zugunsten unserer Anliegen.

Mit den Publikationen leistest Du einen ganz wesentlichen Beitrag zum Verständnis und zur Bekanntmachung des aktuellen Gebirgsdienstes der Armee – Danke!

*Oberst i Gst Daniel Steiner
Kommandant Komp Zen Geb D A*

Unentbehrliche Lektüre

In der letzten Ausgabe des SCHWEIZER SOLDAT durften wir mit Stolz Ihren aus-

gezeichneten Bericht über die Beförderungsfeier der Uem/FU Schule 61 lesen.

Im Namen meiner Mitarbeiter und meiner Milizkader bedanke ich mich herzlich für die lobenden und anerkennenden Worte. Ich wünsche Ihnen und Ihrem ganzen Team weiterhin viel Erfolg!

Der SCHWEIZER SOLDAT ist für viele von uns zur unentbehrlichen Lektüre geworden.

*Oberst Markus J. Schmid
Kommandant Uem/FU Schulen 61*

RÜSTUNG + TECHNIK

Spezialeinsatzfahrzeug Survivor: Rheinmetall-Lieferung an Sachsen

Rheinmetall hat vom Freistaat Sachsen den Auftrag zur Lieferung zweier geschützter Sonderwagen Survivor R erhalten. Die Fahrzeuge gehören zu dem umfangreichen Antiterrorpaket des Landes, für das 15 Mio. Euro bereitgestellt worden sind. Sie werden noch 2017 ausgeliefert und den Spezialeinheiten der sächsischen Polizei zur Verfügung stehen.

Der Survivor R von Rheinmetall MAN Military Vehicles (RMMV) steht für die Themen Sicherheit und Mobilität. In Kooperation mit dem Spezialfahrzeugbauer Achleitner entwickelt, eignet sich der Survivor R sehr gut als geschützter Sonderwagen für Polizeikräfte. Der Survivor R basiert auf einem leistungsstarken 4x4-Lkw-Fahrgestell von MAN und einer Sicherheitszelle aus Panzerstahl. So verbindet das hochmobile und über 100 km/h schnelle Fahrzeug automotiv Grossserientechnik mit modernster Schutztechnologie.

Das gepanzerte Monocoque kann mit adaptiven Schutzelementen individuell und diskret auf wechselnde Bedrohungslagen angepasst werden und ist serienmässig mit einer Schutzbelüftungsanlage gegen nukleare, biologische und chemische Kampfstoffe ausgestattet. Der Innenraum ist hell und ergonomisch gestaltet und bietet ausreichend Platz für eine Besatzung von bis zu zehn Personen mit persönlicher Ausrüstung und Funkausrüstung.

Die konsequente Verwendung von zivil-kommerziellen und militärischen Serienkomponenten ermöglicht einen günstigen Fahrzeugpreis. *Oliver Hoffmann*

LENZBURGER SCHIESSEN

Der 87-jährige Seniorveteran Fridolin Staubli im zweiten Rang

Der 87-jährige Seniorveteran Fridolin Staubli aus Künten bestätigt sich – wie vor einem Jahr – mit dem Standardgewehr mit



In der Regel bei den Standardgewehr-schützen vorn: Hans Häfeli (rechts) und der 87-jährige Fridolin Staubli (links).

187 Punkten und erreicht hinter dem Kategoriensieger und Pokalgewinner Hans Häfeli vom MSV Meisterschwanden (191 Punkte) den schönen Ehrenplatz. Die souveränen Tagessieger heissen: Hans Häfeli (Standardgewehr), Stefan Mathis (Ordonnanzgewehr) und Thomas Rey (Pistole).

Die Gründung des Landsturmvereins Lenzburg erfolgte im Jahr 1900. Diese vaterländische Vereinigung kennt jährlich zwei Veranstaltungen – das Frühlings- und das Herbstschiesen. Ausgetragen wird dieser Anlass in der regionalen Schiessanlage von Lenzburg auf den klassischen Distanzen 25, 50 und 300 Meter.

Neben den Ordonnanzwaffen sind auch Sportgewehr und Sportpistole zugelassen. Grundsätzlich – und das vor vielen Jahren – galt das Landsturmschiesen als



Sie flankieren den Ordonnanzmeister 2017 Stefan Mathis aus Staufen: Hans Hunziker und Martin Hodel.

ausserdienstliche Tätigkeit, wobei Ausbildung und die Stärkung der Wehrkraft im Vordergrund standen. Was möglicherweise noch daran erinnert, ist, dass es bei beiden Waffen keine Probeschüsse gibt, ganz nach dem Gedanken, der erste Treffer zählt.

Heute ist das Landsturmschiesen Stätte der Begegnung und Kameradschaft unter Gleichgesinnten. Der gesellschaftliche Teil zieht mit dem rein sportlichen Wettkampf gleich. Schlussendlich geht es aber, wie beim Schiess-Sport – immer und überall – um Punkte. Es gibt glückliche Sieger und nachdenkliche Verlierer. So auch nach 117 Jahren am Lenzburger Landsturmschiesen vom 8. April 2017.

Es gehört zur Tradition dieses ehrenwerten Vereins, dass die GV Teil des Frühlingschessens ist und man nach dem letzten Schuss bei Pauli Baumann im bekannten «Horner» in Hendschiken zum



Ehrenpräsident Kari Neuhaus übergibt die Glocke an Wilton Soria, den neuen Präsidenten des LSV Lenzburg.

gemütlichen Umtrunk einkehrt. Praktisch bis auf den letzten Platz war das Sali besetzt, als Kari Neuhaus seine letzte GV als Präsident einläutete. Gerne gibt er nun die Glocke einem jüngeren Kameraden in die Hand. Mit einer Mischung aus Erleichterung und Wehmut, aber auch mit vaterländischem Stolz tritt der Lenzburger ins zweite Glied zurück.

Folgerichtig kam auch der Vorschlag zur Ernennung zum Ehrenpräsidenten. 48:0 – so das formelle Abstimmungsergebnis. Wilton Soria, Mitglied der Schützen-gesellschaft Lenzburg und seit 2009 im Landsturmverein aktiv, wurde von der GV einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Er präsidiert ab sofort den LSV Lenzburg, der 163 Mitglieder umfasst.

James Kramer, Schinznach-Dorf

FORUM

Der Dank eines Regierungsrates

Unser Korrespondent Ernesto Kägi erhielt vom neuen Appenzeller Regierungsrat Dölf Biasotto folgende Zeilen:

Ernesto, vielen Dank für den Bericht im SCHWEIZER SOLDAT. Herzlichen Dank für dieses Engagement und Eure «moralische» Unterstützung. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben im Amt.

Dölf Biasotto, Regierungsrat

Rundum zufrieden

Ich bin immer wieder begeistert vom SCHWEIZER SOLDAT. Anfangen von Ihren immer wieder tollen Einleitungsworten – Einer muss ja einmal die Wahrheit aussprechen – bis zu den Länders-News...

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Mario Cometti, OG Zürich, Oberland

Panzer und Aufklärung

Die neueste Ausgabe des SCHWEIZER SOLDAT ist wieder hervorragend gelungen – herzlichen Dank, dass Ihr uns mit vier Artikeln (Schmidli/Bühler, Oelkers, Flückiger, Lenzin) berücksichtigt!

Besten Dank für Euren unermüdlichen Einsatz!

Hptm Stefan Bühler, OG Panzer

Dank von SWISSINT

Allerbesten Dank für den professionellen, motivierenden Beitrag über die Medal Parade SWISSCOY auf dem Schloss Lenzburg! Begeisterte Charakter in den Reihen der militärischen Friedensförderung zu wissen ist hervorragend.

Beste Grüsse aus der sonnigen, ab 2600 Meter über Meer verschneiten Innenschweiz

Thomas Ott, SWISSINT, Chef I3/5
Operationen/Planung

Gruss aus St. Gallen

Zum Bericht über den gelungenen Auftritt von KKdt Rebord im Pfalzweiler St. Gallen schreibt Jörg Köhler:

Ich habe den Artikel gelesen, Glückwunsch. Ich bin stolz auf Fredy Fässler. Er beweist sich als verantwortungsbewusstes Regierungsmitglied eines wehrhaften Kantons.

Jörg Köhler, lic.rer.publ. HSG
Amtsleiter, St. Gallen

ZUM SCHMUNZELN

Der Diktator

Interview mit einem Diktator:

«Was ist Ihr Lieblingshobby?» «Ich sammle leidenschaftlich gerne Witze über mich.» «Und wie viele haben Sie bereits gesammelt?»

«Drei Arbeitslager, alle schon dort.»

Klerus gegen Wirt

In einem Dorf beschloss ein Wirt, eine Kneipe an derselben Strasse zu öffnen, in der die Kirche steht. Die Kirchgemeinde war dagegen. Im Gottesdienst wurde dazu aufgerufen, sich gegen den Wirt zu stellen.

Einen Tag vor der Eröffnung kam ein starkes Gewitter, ein Blitz schlug in die Kneipe, und sie brannte nieder.

Die Geistlichen freuten sich, aber nicht lange: Der Besitzer der Kneipe reichte gegen sie eine Klage auf Entschädigung ein. Die Geistlichen leugneten alles. Das Gericht vernahm die Parteien und der Richter sprach:

«Ich weiss noch nicht, welche Entscheidung zu treffen ist, aber aus den Prozessakten folgt, dass der Wirt an die Kraft des Gebetes glaubt, und die Kirchengemeinschaft nicht.»

Die Handgranate

Die Rekruten schreiben einen Aufsatz über eine beliebige Waffe. Nach fünf Minuten gibt Vadim, eingewandert aus dem Osten, seinen Zettel ab.

Der Chef fragt: «Warum sind gerade Sie mit ihrem gebrochenen Deutsch so schnell fertig?»

Darauf der Rekrut: «Müssen Sie läsen.» Und da steht dann: «Schön ist, wenn sie in Grase liegt, bäs ist, wenn sie in Fresse fliegt. Die Handgranate.»

BUNDESWEHR

Deutscher Oberst greift frontal Ministerin von der Leyen an

Oberst Thomas Schmidt, der ehemalige Kommandant des Ausbildungszentrums Spezielle Operationen in Pfullendorf, er-



Der 54-jährige Oberst Thomas Schmidt.

hebt schwere Vorwürfe gegen Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen.

Er war versetzt worden, nachdem Berichte über Aufnahmeverfahren und Demütigungen publik geworden waren. Die Staatsanwaltschaft hat die Ermittlungen zu einem Teil der Vorwürfe eingestellt.

Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums hatte zur Kaserne Pfullendorf gesagt, dort seien «gravierende Defizite in Führung, Ausbildung, Erziehung sowie Dienstaufsicht festzustellen».

Schmidt kritisierte von der Leyen: «Ich hätte erwartet, dass mein oberster Dienstherr sich vor mich stellt. Die Ministerin als oberste Verantwortliche hat mich im Stich gelassen.» Der Offizier sagte zu der Art und Weise, wie er behandelt wurde: «Das löst Wut aus. Ich fühle mich missbraucht für etwas, das ich nicht zu verantworten oder verursacht habe».

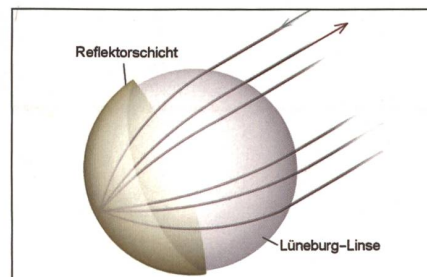
Derweil hält das Verteidigungsministerium an sämtlichen Personalentscheidungen fest, die als Reaktion auf die Pfullendorf-Affäre getroffen wurden.

LESER FRAGEN

Was ist eine Lüneburg-Linse?

Lüneburg-Linsen werden unter dem Rumpf von Tarnkappen-Flugzeugen angebracht. Sie verstärken und vergrössern gegen einfallende Radarstrahlen die Rückstrahlfläche. So wird die Radarsignatur des Flugzeuges nicht erkannt.

Die nach dem Mathematiker Rudolf Karl Lüneburg benannte Lüneburg-Linse,



Lüneburg-Linse mit Reflektor.

ist eine kugelförmige Gradientenindexlinse. Sie besteht aus einer Kugel aus dielektrischem Material mit Dielektrizitätskonstante. Wenn ihre Rückseite verspiegelt ist, wirft sie einfallende, parallele Wellen genau in Richtung ihrer Quelle zurück.

OKTOBER



Was die Schweizer Armee kann und jeden Tag leistet – Truppenreportagen aus der ganzen Schweiz, hier vom Inf Bat 16.



92. Jahrgang, Ausgabe 09 / 2017,
ISSN 1424-3482.

Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.
Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWSt): Schweiz Fr. 64.50,
Ausland Fr. 98.-. www.schweizer-soldat.ch

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Biel

Präsident: Robert Nussbaumer, 6300 Zug

Chefredaktor: Oberst Peter Forster, Weinbergstrasse 11,
8268 Salenstein, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch

Stv CR: Major Patrick Nyfeler, Hagneckdamm 2,
3270 Aarberg, E-Mail: panyfeler@bluewin.ch

Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88,
3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch

Kader: Oberst i GSt Mathias Müller, 2534 Orvin

Literatur: Oberst i GSt Adrian Türlér: adrian.tuerler@bluewin.ch

Lektorat: Four Ursula Bonetti, Eymattstrasse 26,
3297 Leuzigen, E-Mail: urs.bonetti@bluewin.ch

Rubrikredaktor SUOV: Fachof Andreas Hess, Postfach 713,
8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch

Korrespondentenstab: Oblt Frederik Besse (Armee); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Br Dieter Farwick (Deutschland); Oberst Hans-Rudolf Fuhrer (Geschichte); Oberst

i GSt Georg Geyer (Österreich); Adj Uof Christian Graber (Armee); Div Fred Heer (Panzer); Oberst Ernesto Kägi (Armee); Gfr Franz Knuchel (Aviatic); Oberst i GSt Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schieszen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Hptm Erich Muff (Panzer); Oberstlt Igor Perrig (Strategie); Wm Josef Rittler (Reportagen); Oberst Gregor Roos (Sicherheitspolitik); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte); Oberstlt i GSt Alexandre Vautravers (Strategie)

Hersteller/Layouter: Gottwald Videoteam GmbH

Abonnemente: Schweizer Soldat, Fürstenlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 71 96, Fax 071 272 73 84, E-Mail: abo-service@schweizer-soldat.ch

Anzeigenleiter: Daniel Noger, Tel. 071 272 73 51,

Fax 071 272 73 84, E-Mail: daniel.noger@nzz.ch

Herstellung: NZZ Fachmedien AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen



Member of the european
MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

Militärische Aufklärungs- und Nachrichtensysteme von Thales

Einsatzerfolg dank dem Schärfsten an Augen, Ohren und Verstand!

SOFTWARELÖSUNGEN

Unsere Führungssysteme fusionieren die Rohdaten verschiedenster Sensoren in Echtzeit und bereiten sie zu einem einheitlichen, umfassenden Lagebild auf

INTEROPERABILITÄT

Benutzerfreundliche Software und NATO-Datenschnittstellen sind Garanten für interoperable Einsatzverfahren, welche höchsten nationalen und internationalen Standards entsprechen

SCHLÜSSELFERTIGE LÖSUNGEN

Thales bietet massgefertigte Lösungen für die Prozesse der Schweizer Nachrichtendienste und integriert diese auf Wunsch in sämtliche Führungssysteme, Fahrzeuge und vorgelagerte Kommandoposten

KOMPATIBILITÄT MIT MODERNEN KOMMUNIKATIONSSYSTEMEN

Unsere Lösungen setzen auf den technologisch neusten Stand, um sich nahtlos in bestehende Systemlandschaften integrieren und den benötigten Datendurchsatz gewährleisten zu können

SENSOREN

Unsere Sensorlösungen für die Bereiche HUMINT, IMINT, RADINT, ABC und EW erlauben Echtzeitüberwachungen und die Zieldatenaufbereitung im STANAG-Format

Thales ist Ihr bewährter Partner rund um die Konzeption, Umsetzung und Einführung von komplexen, einsatztauglichen Aufklärungs- und Nachrichtenlösungen. Der eingespielte und mehrfach felderprobte Verbund unserer ausgewählten Lösungen bietet Ihnen das Hochwertigste, was der Markt an Sensoren, Fahrzeugintegration und benutzerfreundlicher Software kennt. Entscheidend bei der Zusammenstellung Ihrer massgeschneiderten Lösung sind dabei Ihre Bedürfnisse und Vorgaben, damit unsere Systeme Ihre Prozesse optimal unterstützen – sei dies in der Aufklärung, Identifikation oder Lokalisierung von Zielen. Lagerrelevante Daten können so aufbereitet werden, dass sie die Auftragserfüllung der vorgesetzten und unterstellten Stufen ideal unterstützen und ergänzen. So werden die Reaktionsfähigkeit, die Frühwarnkapazitäten, die Bereitstellung verlässlicher Entscheidungsgrundlagen und schliesslich die Aktionsführung ihrer Verbände entscheidend gestärkt. Als Ihr verlässlicher Partner stellt Thales sicher, Ihnen genau dies zu liefern – wann Sie es brauchen, wo Sie es brauchen und in welchem Umfang Sie es brauchen.

Search: Thalesgroup



THALES
Together • Safer • Everywhere